Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 120 — Halver, Sonnabend, 24. Mai 1952 — 1952

Stürmische einstündige Sondersitzung

Bundestag lehnt Vertragsdebatte ab

Dr. Arndt: Unabsehbare politische Folgen - CDU: Kanzler-Unterschrift schafft noch kein bindendes Recht

wl. Bonn, 23. Mai

In der nur einstündigen, aber außerordentlich heftigen und erregten Sondersitzung des Bundestages am Freitag wurde der Antrag der SPD, noch vor der Unterzeichnung über den Deutschlandvertrag und den Verteidigungsbeitrag zu debattieren, von den Regierungsparteien abgelehnt. Auf der Regierungsbank saß der Kanzler mit neun Ministern.

Den SPD-Antrag begründete Dr. Arndt mit dem Hinweis, seine Fraktion wolle keine Geschäftsordnungsdebatte, sondern eine öffentliche Erörterung der Schicksalsfrage der Nation. „Heute, am dritten Jahrestag des Grundgesetzes, müssen wir feststellen, daß diese Grundgesetz bereits wieder in den letzten Zügen liegt." Die Unterschriften, die der Bundeskanzler am Montag leisten wolle, seien ein politisches Ereignis mit unabsehbaren politischen Folgen. Diese Verträge brächten „keine Freiheit, sondern nur eine Versteinerung des Besatzungsregimes und die Besiegelung der deutschen Teilung". Wenn Bundesinnenminister Dr. Lehr sogar aufgefordert habe, in den Schulen den Tag der Unterzeichnung würdig zu begehen, so sei das ein glatter Mißbrauch wehrloser Kinder. Das Parlament müsse die Entscheidung treffen, solange die Tür zu Verhandlungen mit dem Osten noch offen stehe. Sei die Unterschrift einmal geleistet, so sei das Ja-Sagen des Bundestages bei den derzeitigen Mehrheitsverhältnissen eine „mechanische Operation".

Dr. Reismann (För. Union) brachte den Antrag ein, die Unterzeichnung der Verträge solle zurückgestellt werden, bis der Auswärtige Ausschuß des Hauses Bericht erstattet habe. Der unabhängige Abgeordnete Loritz kritisierte die für Montag vorgesehenen Fackelzüge und meinte unter dem Gelächter des Hauses, „es sei genug gefackelt worden".

Für die Regierungsparteien gab Dr. Krone (CDU) die Erklärung ab, daß die Unterzeichnung der Verträge durch den Bundeskanzler allein noch kein bindendes Recht schaffe. Dem Bundestag werde die Entscheidungsfreiheit nicht genommen, da er das Recht der Ratifizierung oder Ablehnung habe. Das Verlangen der SPD sei verfassungsmäßig unmöglich. Dr. Krone ging dann auf das Interview ein, das der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher einer ausländischen Nachrichtenagentur gegeben hatte. „Dr. Schumacher hat darin gesagt: Wer diesem Vertrag zustimmt, hört auf, ein Deutscher zu sein. Wir Angehörigen der Mehrheit dieses Hauses weisen diese infame Beleidigung mit Empörung zurück. Wer anderen die Ehre abschneidet, begibt sich selbst der Ehre."

Als Krone diesen Teil der Erklärung verlas, steigerte sich die Unruhe der SPD derart, daß Bundespräsident Ehlers minutenlang die Glocke schwingen mußte, bis endlich die Ruhe wiederhergestellt war.

Der stellv. SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer erklärte dann, das Zitat aus dem Interview Dr. Schumachers sei „willkürlich aus dem Zusammenhang gerissen". Er meinte, die Koalition, die der SPD eine Unterstützung des Kommunismus und der Sowjetpolitik vorwerfe, habe kein Recht, sich „moralisch zu entrüsten". „Wir sind heute hierher gekommen, um uns sachlich mit Ihnen über die deutsche Schicksalsfrage auseinanderzusetzen, aber Sie sind mit keinem Wort auf unsere Argumente eingegangen!".

Nach der Abstimmung, die die Ablehnung des Antrages der SPD und der Föderalistischen Union brachte, erklärte der SPD-Abgeordnete Wehner in einem Schlußwort, das deutsche Volk werde der Bundesregierung schon zum Bewußtsein bringen, daß es diese Verträge, die den Mißbrauch des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft verewigen sollten, nicht wolle. Das Verhalten der Mehrheit sei „unvereinbar mit den Pflichten eines demokratischen Parlamentes".

Verhältnis Koalition - Opposition verschärft

CDU: Wer dem Osten nachplappert, verrät Deutschland

wl. Bonn, 23. Mai

Das Verhältnis zwischen den drei Regierungsparteien — CDU/CSU, FDP und DP — und der SPD hat sich durch das Interview, das der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher einer ausländischen Nachrichtenagentur am Donnerstag abgab, außerordentlich verschärft.

Der Deutschland-Union-Dienst hat den Fall aufgegriffen und erklärte am Freitag, Dr. Schumacher bediene sich vielfach der gleichen Argumente oft sogar der gleichen Formulierungen wie die Herren Remer und Pieck-Grotewohl-Ulbricht. „Wer dem Osten aber derartig nachplappert, verrät die Interessen Deutschlands und Europas." Ob jene, die so handelten, sich noch weiter als Deutsche bezeichnen könnten, müsse dem Urteil des Volkes überlassen bleiben. Man habe noch nicht vergessen, daß gerade die SPD es war, die unter der Führung Grotewohls mit fliegenden Fahnen sich auf Gedeih und Verderb dem Kommunismus verschrieben habe. Auch Herr Schumacher gießt in einem fort Wasser auf die Mühlen der SED.

Von einer „versöhnlichen Aussprache" zwischen dem Bundeskanzler und dem 2. SPD-Vorsitzenden Ollenhauer ist nach diesem Zwischenfall nicht mehr die Rede, so sehr sich auch die besonnenen Elemente in der SPD und CDU/CSU noch bemühen, einen offenen Bruch zu vermeiden. Die FDP ließ am Freitag erklären, die SPD wolle „mit ihrem Geschrei nur eine mißtönende Begleitmusik zum Bonner Außenministerbesuch liefern".

Herzlicher Empfang für Acheson, Eden und Schuman

Amerikas Außenminister kam zuerst — Eden: Ich bin glücklich, in Bonn zu sein

dmt. Bonn, 23. Mai

Die Bundeshauptstadt stand am Freitag im Zeichen des festlichen Empfangs der drei westlichen Außenminister Acheson, Eden und Schumann, die im Laufe des Nachmittags in Bonn zur Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages und zu einer letzten Verhandlung mit Adenauer eintrafen.

Der erste Gast war der amerikanische Außenminister Dean Acheson, der um 17 Uhr auf dem Flugplatz Wahn landete. Er kam mit dem silber- und blau-gezeichneten Flugzeug Präsident Trumans aus Washington. Der Hohe Kommissar McCloy begrüßte Acheson bei der Ankunft auf das herzlichste. Am Arm von Frau McCloy schritt der amerikanische Außenminister auf einem hellblauen Läufer auf die wartende Wagenkolonne zu. Er ist seit der Gründung der Bundesrepublik zum zweiten Male in Deutschland und erklärte vor Pressevertretern: „Ich bin sehr froh, wieder einmal in Bonn zu sein. Vieles ist seit meinem letzten Hiersein geschehen und viel Arbeit geleistet worden. Ich hoffe, daß die Verträge, die wir hier abschließen werden, zum Frieden und zur Weltsicherheit beitragen." Acheson wird während seines Aufenthaltes in Bad Godesberg im Hause McCloys wohnen.

35 Minuten nach der Ankunft des amerikanischen Außenministers traf auch der britische Minister Eden auf dem Flugplatz Wahn ein und wurde von dem britischen Hohen Kommissar Kirkpatrick herzlich empfangen. Eden ist in seiner Eigenschaft als britischer Außenminister zum ersten Male in Deutschland. Den Pressevertretern gestand er, daß er glücklich sei, in Bonn zu ein und das Bonner Treffen sicher dazu beitragen werde, den Frieden der Nationen zu stärken. In einem Rolls Royce begab sich Eden, der einen hellgrauen Straßenanzug mit schwarzer Krawatte trug, nach Schloß Roettgen in der Nähe des Siebengebirges. Kurze Zeit darauf traf auch der französische Außenminister Robert Schuman in Bonn ein.

Ermächtigungsgesetz für die Sowjetzonenregierung

Berlin am Vorabend der Unterzeichnung — Rätselraten über sowjetische Absichten

gm. Berlin, 23. Mai

24 Stunden vor Unterzeichnung des Generalvertrages ist die Lage in Berlin ungewöhnlich gespannt. Die Volkskammer der Sowjetzone hat die Regierung ermächtigt, ihre Struktur künftig durch „eigene Entschließungen" den Erfordernissen der Wirtschaftspläne anzupassen. Das Gesetz gibt der Regierung neue Vollmachten, die die Abschnürungsmaßnahmen gegen den Westen erleichtern sollen. Neben den bestehenden 17 Fachministerien sollen 2 mit SED-Funkionären besetzte Ministerien für Planung, Koordinierung und Kontrolle gebildet werden. Außerdem ist ein sechster stellvertretender Ministerpräsident gewählt worden.

Die verantwortlichen Dienststellen in Westberlin versuchen am Vorabend der Unterzeichnung des Generalvertrages die Angriffsmöglichkeiten gegen Westberlin herauszufinden. Besondere Besorgnis hat erregt, daß die letzte Garantie-Erklärung des amerikanischen Außenministers Acheson für Berlin auf die Sowjets nur geringen Eindruck gemacht hat. Die Sowjets messen dieser Erklärung kurz vor der Wahl des neuen Präsidenten angeblich keine Bedeutung bei und lassen durchblicken, daß das Interesse der Westalliierten an Westberlin möglicherweise geschwunden sei.

Westliche Beobachter erblicken gerade in dieser Haltung die große Gefahr der Stunde. Da man in Westberlin weiß, daß die Resolutionen und Behauptungen in der Sowjetzone gesteuert werden und infolgedessen konkrete Absichten bergen, ist die letzte Polemik des sowjetzonalen Informationsamtes gegen die „Agenten und Spionagezentralen in Westberlin" ungewöhnlich ernst genommen worden.

Dadurch daß sich die Sowjets durch die Umleitung des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs unabhängig gemacht haben, ist Westberlin wehrlos gemacht und die Möglichkeit genommen worden, einen wirksamen Gegenschlag zu führen. Während der Blockade hatten die Westalliierten den Sowjets nicht erlaubt, Westberlins Verkehrswege zu benutzen.

„Liebe im Schatten"

Wir erinnern uns nur noch dunkel des Goethe-Festjahres. Kaum war die letzte Feierrede verrauscht, erlosch auch das Interesse an den Klassikern, beziehungsweise der großen Gestalt des Weimarers. Früher mußten im gutbürgerlichen Bücherschrank die Ausgaben von Goethe, Schiller, Herder, Wieland, Uhland, Hauff, und Möricke stehen und damit das Bildungsgefühl ihres Besitzers dokumentieren. In Leder gebunden bei besser Situierten, als illustrierte Volksausgabe für das mittlere Bürgertum. Dann war die Chance damit verknüpft, daß sie auch die lieben Kinder in die Hand bekamen. Und von Untertertia bis Obersekunda wurden sie auch noch benötigt, weil es der Schulstoff so wollte.

Wir haben wohl zumeist kein echtes Verhältnis mehr zu diesen Dingen, nicht zuletzt, weil es die Schule nicht immer versteht (wenige begnadete Pädagogen ausgenommen), uns den Blick für Schönheiten zu eröffnen, die überdies eine gewisse Muße und innere Ruhe verlangen. Aber wenn man diesen Abstand vielleicht noch hinnehmen könnte, wenn trotzdem der Sinn für ausdruckskräftige Kunst erhalten bliebe, der uns mit dem Geist unserer Zeit anspricht, so wird die Sache schon anders, wenn wir uns geradezu in eine Epoche des Fünfzigpfennig-Romans, der Bildstreifen und Illustrierten versetzt sehen. Das Anreißerische ist dabei Trumpf!

Dies bedrückte den Bibliothekar einer städtischen Leihbibliothek in Bayern. Der Mann kam dann aber auf eine glänzende Idee, sozusagen als literarischer Tiefstapler. Er nahm Werke klassischer Autoren, versah sie mit anreißerischen Umschlagblättern und entsprechenden Titeln sowie wohlgefällig klingenden, erfundenen Autorennamen und ließ sie also, frisch gebunden, auf seine Leserschaft los. Und siehe da, das Werk des begabten Nachwuchsschriftstellers „Liebe im Schatten" wurde gefragt und eifrig gelesen. Dabei waren es des braven Johann Wolfgang von Goethe „Wahlverwandtschaften" . . . Sollten wir uns doch irren bezüglich des Geschmacks?

Das gleiche Problem hatte ein Kinobesitzer auch einmal gelöst, als der nach Shaw gedrehte Film „Pygmalion" nicht zog. Er druckte neue Plakate mit dem Titel „Von der Schlampe zur Dame", und damit hatte eine nordwestdeutsche Mittelstadt ihr Filmereignis. Offenbar macht es heute der Titel, wenn man den Wert entdecken soll.

-thk-

Die Würfel fallen

Von
Josef Schelz

Am Montag wird der Deutschlandvertrag in Bonn von den Außenministern der drei Westmächte und Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer unterzeichnet werden. Das ist ein bedeutungsvoller Akt, der nicht nur das Schicksal der Bundesrepublik, sondern ganz Deutschlands voraussichtlich auf Jahre hinaus bestimmen wird. Zwar müssen die Verträge erst noch von den Parlamenten der beteiligten Staaten ratifiziert werden, doch kann schon jetzt kein Zweifel darüber bestehen, daß dies mit den bekannten Mehrheiten geschehen wird. Die Opposition, die sich noch vor kurzem im deutschen Regierungslager gegen das Vertragswerk regte, ist inzwischen verstummt. Die imponierende Kraft des Kanzlers hat sie bezwungen.

Die Opposition allerdings, die sich immer stärker im deutschen Volke regt, ist nicht so leicht zurückzupfeifen. Die Besorgnis, der Deutschlandvertrag und der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft, der eng damit zusammenhängt, könnten die Zerreißung Deutschlands endgültig machen, ist im Wachsen begriffen. Das hat nichts mit einer Vorliebe für die SPD zu tun. Diese Partei, die jetzt der Regierung das Recht absprechen möchte, über so bedeutende Schicksalsfragen der Nation zu entscheiden, hat seinerzeit im Parlamentarischen Rat maßgeblich dazu beigetragen, daß sich die Regierung (von der man damals noch nicht wußte, wie sie zusammengesetzt sein würde) so unerschütterlich installieren konnte. Sie trägt, bei aller guten Einsicht, jetzt die Folgen ihrer damaligen falschen Hoffnungen. Auf diese Weise hat sie trotz ihrer jetzigen stürmischen Opposition dazu beigetragen daß der Deutschlandvertrag und der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft möglich wurden.

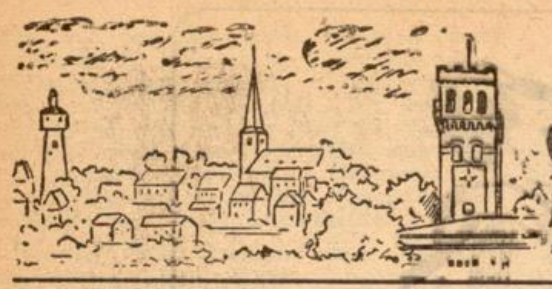
Aber jenseits der Parteien regt sich die Abneigung gegen die vorbehaltlose Westorientierung von Bonn immer deutlicher. War schon das geheimnisumwitterte Zustandekommen der Verträge erheblicher Kritik ausgesetzt, so zeigt sich jetzt bei Bekanntgabe ihres Inhalts, was zu befürchten war: die sogenannte Souveränität der Bundesrepublik ist nur eine Schein-Souveränität, denn „souverän ist der, der über den Ausnahmezustand verfügt" (Carl Schmitt). Und über den verfügen weiterhin die Westmächte. Die sogenannte „Notstandsklausel" gibt ihnen das Recht, in gewissen Fällen, u. a. „bei schwerer Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit", von sich aus entscheidend in Aktion zu treten. Wer beurteilt, wann ein solcher Notstand vorliegt? Die Westmächte. Damit haben sie sich eine Eingriffsmöglichkeit geschaffen, deren politische Folgen noch nicht zu übersehen sind.

Die größten Bedenken aber müssen sich dagegen erheben, daß das westdeutsche Potential als Morgengabe in die Atlantikpaktorganisation — der wir nicht einmal angehören! — eingebracht wird, und daß der Deutschlandvertrag sogar im Falle einer Wiedervereinigung für ganz Deutschland gelten soll, wenn dann auch Revisionsmöglichkeiten vorgesehen sind. Realistisch gesehen wird damit die Wiedervereinigung so gut wie ausgeschlossen. Denn wer will im Ernst von den Sowjets erwarten, daß sie die von ihnen beherrschte Ostzone friedlich herausgeben, damit das Rüstungspotential des Westens auch noch damit verstärkt werden kann? Wenn aber eine Wiedervereinigung nicht auf friedlichem Wege möglich ist, dann ist sie für uns Deutsche überhaupt nicht möglich. Eine andere als eine friedliche Lösung würde unseren Untergang bedeuten, ganz gleich, wer die letzte Schlacht eines kommenden Krieges für sich entscheiden könnte.

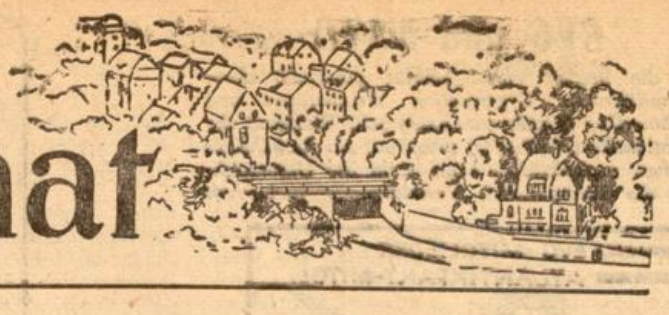
Die Sowjets haben vor kurzem den bemerkenswerten Vorschlag gemacht, ein wiedervereinigtes bewaffnetes Deutschland zuzulassen, wenn es sich keiner Koalition gegen einen seiner früheren Gegner anschlösse. Ein solches Angebot hätte man noch vor einem Jahr für unvorstellbar gehalten. In Bonn behauptet man, es sei ein reiner Propagandabluff. Das ist nicht ausgeschlossen. Aber wenn man so sehr davon überzeugt ist, warum tut man dann nichts, tatsächlich nachzuweisen, daß es sich so verhält? Denn das ist bisher noch nicht geschehen. Würde ein solcher Nachweis erbracht, dann müßte sich auch der letzte Deutsche sagen, daß es gar keine andere Möglichkeit gibt, als sich vorbehaltlos dem Westen anzuschließen. Dann fände der Kanzler auch im Volke jene breite Resonanz für seine Bemühungen, die ihm heute noch fehlt.

Solange man diesen Nachweis nicht erbracht hat, wird man den Verdacht nicht aus der Welt schaffen können, es handle sich gar nicht um eine ernsthafte Prüfung des sowjetischen Angebots, sondern man befürchtet vielleicht, es könnte mehr als bloße Propaganda dahinter stecken.

Man kann mit den Sowjets nicht verhandeln. Nun wir Deutschen haben es — zum



Seite der Heimat



Halver, den 24. Mai 1952

Lockende Welt

„Wer reysen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit!
So darf er nicht viel sorgen.
Wer nichts hat, mag doch vorgen!"

Ob diese Weisheit des alten Herrn Moscherosch in seinen „Wunderlichen und Wahrhafftigen Geschichten Philanders von Sittewalt" aus dem Jahre 1643 heute noch in dieser Form Gültigkeit hat, mag schon deswegen füglich bezweifelt werden, weil einem kein Mensch für seine Erholungsreise auch nur einen Pfennig borgt. Und trotzdem steht die Welt doch jedem offen mit ihren namenlosen Schönheiten. Der Frühling macht das Blut unruhig, langsam erwacht wieder das Reisefieber, denn die lockende Welt mit ihren unbekannten Weiten läßt die heimlichen Ferienpläne langsam überall zur Reife kommen. „Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen" sagt Goethe in Wilhelm Meisters Lehrjahren.

Das Reisen liegt uns Deutschen nun einmal im Blut. Wer im Winter sparsam gewirtschaftet hat, der hat jetzt bald seine Reisekasse gefüllt. Den einen zieht es in die Berge, den andern an die See, während der Dritte ein Heilbad oder einen Kurort aufsucht, das der Gesundheit wieder auf die Sprünge helfen soll.

Einstmals in den Tagen der Eichendorff-Romantik und Lenau-Sehnsucht war das Reisen sicherlich oftmals noch ein zweifelhaftes Vergnügen, denn die Straßen boten noch ein schauerliches Bild für die Reisenden in den guten, alten Postkutschen. Heute im Zeitalter der Technik ist das Reisen zur Lust geworden. So tut sich jetzt die lockende Welt auf für jeden, der ein Ferienziel sein eigen nennt. Es ist Musik, die in jedem noch so kleinen Reise-Ferienplan mitschwingt.

Halver

Rentenzahlung beim Postamt

Beim Postamt Halver werden die Renten in diesem Monat wie folgt gezahlt: die Versorgungsrenten am Mittwoch, dem 28. Mai, die Angestellten- und Unfallrenten am Donnerstag, dem 29. Mai, die Invalidenrenten am Freitag, dem 30. Mai, jeweils in den Vormittagsstunden. Diese Regelung gilt auch für Anschlag und Schwenke.

Es war geflaggt

Am gestrigen 23. Mai hatten auch in Halver die Behörden und Dienststellen geflaggt. An diesem Tage wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik in Kraft gesetzt.

Sie ist wieder da!

Die 19jährige vermißt gewesene Irmgard Kaplur, Heidegrund, nach der bereits eine polizeiliche Fahndungsaktion eingeleitet worden war, ist zu ihren Eltern zurückgekehrt. Der Grund ihres Fernseins muß noch geklärt werden.

Unliebsame Gäste

Im Strandbad machten sich einige Autofahrer aus dem Kohlenpott so unliebsam bemerkbar, daß ein Kriminalbeamter einschreiten mußte. Da sich die anscheinend Angetrunkenen widersätzlich zeigten und tätlich wurden, mußte Verstärkung von der Ordnungspolizei herbeigerufen werden, die die widerspenstigen Strandbadbesucher zur Wache brachte.

Zum Studium in Amerika

Gegenwärtig befindet sich Dr. Peter Wilhelm Haurand, wie er uns in einem vom 20. Mai datierten Luftpostbrief mitteilt, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, um dort im Kontakt mit Arbeit, Kapital und Wissenschaft der USA sozialökonomische Studien zu treiben. Anfang des kommenden Monats wird er voraussichtlich mit der Flying Enterprise II zurückkehren.

Bergfeld

Die Heimatzeitung gratuliert

Ih 81. Lebensjahr vollendet am kommenden Montag die Witwe Adam Stecher, Lina geb. Neuber, zu Burg.

Oberbrügge/Ehringhausen

Kein Wassermangel

Nach einer Mitteilung des Wasserwerkes Oberbrügge zu dem Brande der Bäckerei Pixberg hat der Umstand, daß der Volmerknapp hoch liegt und dadurch der Wasserdruck zwangsläufig nicht so stark sein kann als an tiefer gelegenen Stellen, dazu beigetragen, daß die Feuerwehr nicht genügend Wasser für ihre Schläuche bekam. Ein Wassermangel besteht nach dieser Mitteilung z. Z. nicht.

Das letzte Wort wird Petrus haben

Vor der Halverschen Badesaison 1952

Das Strandbad ist gerüstet - Am 20. Juni großer Vereins-Vergleichskampf - Neues 3-Meter-Sprungbrett

Die Pforten unseres schönen Strandbades Herpine haben sich nun wieder aufgetan und jung und alt kann sich wieder in dem nassen Element tummeln. Die Wassertemperatur beginnt auch bereits in eine annehmbare Höhe zu klettern.

Darum kamen jetzt auch die Mitglieder der Schwimmabteilung zusammen, um alle vorbereitenden Arbeiten zu besprechen, setzt doch nunmehr am kommenden Montag der volle Uebungsbetrieb ein. Für Herren, Damen und Jugend sind der Montag und Donnerstag vorgesehen, während die Kinder eine Stunde vorher montags und freitags üben. Ab Juni wird Lehrschein-Inhaber Born die Prüfung für Grund- und Leistungsscheine übernehmen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Prüflinge Nadel und Stoffabzeichen. Es ist vorgesehen, daß sich alle Mitglieder daran beteiligen. Nichtmitglieder können sich in den Uebungsstunden melden. Die Frauen-Abteilung übernimmt Hannelore Dienstuhl.

Im übrigen ist das gesamte Training in der nächsten Zeit auf den am 20. Juni stattfindenden Vergleichs-Vereinskampf ausgerichtet. Die Einladungen sind an 6 Vereine ergangen, und zum ersten Male werden die Schwimmer und Schwimmerinnen der Abteilung in hartem Kampf stehen.

Es steht zu hoffen, daß auch bald das neue 3-Meter-Sprungbrett eintrifft, damit unsere Springer sich noch rechtzeitig einspringen können. Im Interesse eines guten Springer-Nachwuchses ist es zu bedauern, daß nicht auch ein neues gutes 1-m-Brett vorhanden ist — aber vielleicht gibt es noch in diesem Jahre eine entsprechende Ueberraschung.

So ist denn von Menschenhand alles nach Kräften vorbereitet. Das übrige liegt beim Wettergott, bei dem wir uns für die Halversche Bade- und Schwimm-Saison 1952 recht viel Sonne erbitten!

Die Sitzung der Gemeinde-Vertretung

Wassergeld in Rönsahl wird erhöht

Haushaltssatzung und -plan einstimmig genehmigt — Aenderung des Teilbebauungsplanes

Die Gemeindevertreter waren zu einer ordentlichen Sitzung ins Hotel Sure in Rönsahl eingeladen. Auf die nochmalige Erläuterung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1952 wurde verzichtet, da er bereits in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 12. 5., dem alle Mitglieder der Gemeindevertretung angehören, eingehend beraten und erläutert wurde. Die Vertretung genehmigte einstimmig die Annahme der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes. Für die Volkshochschule soll in dem demnächst aufzustellenden Nachtragshaushaltsplan ein Betrag von DM 100,— eingesetzt werden.

Die Kreisverwaltung Altena hat einige Aenderungsvorschläge für die durch Beschluß der Gemeindevertretung vom 13. 10. 49 erlassene Friedhofsordnung gemacht. Diese Aenderung der Friedhofsordnung nebst Satzung über die Erhebung von Gebühren wurde einstimmig genehmigt.

Durch das große Bauvorhaben „Volksschule" ist eine Aenderung des Teilbebauungsplanes notwendig geworden. Die Vertretung erklärte sich mit dieser Aenderung einverstanden.

Durch die ungünstige Finanzlage der Gemeinde bedingt, beschloß die Vertretung, die bisher festgesetzten Gebühren für die Benutzung der Wasserleitung um 5 Pfg. je cbm zu erhöhen.

Ein nachklingendes Erlebnis

Halveraner sangen in Herdorf a. d. Sieg

Der Chor der Christus-König-Gemeinde besuchte den früheren Halverschen Vikar Taentzscher

Erst die Arbeit, dann das Spiel. Nach diesem Grundsatz hatte der Chor unserer katholischen Kirchengemeinde gehandelt, als er sich am Christi-Himmelfahrtstage nach vorhergehenden, anstrengenden Probearbeiten zu einem Gastsingen nach Herdorf begab. Schon in aller Frühe hatten sich die Chormitglieder zur Abfahrt versammelt und mit frisch-froher Laune unter Jubel und Klang verließen sie unser Halver.

In Herdorf angekommen, übernahm der Chor die musikalische Gestaltung des feierlichen Levitenamtes, das S. H. Pfarrvikar Taentzscher zelebrierte. Mitwirkende zu sein am hl. Opfer, den Gläubigen die hl. Gesänge im liturgischen Sinne darzubieten, das ist Aufgabe eines Kirchenchores, sagte der frühere Halversche Seelsorger in seiner Festpredigt. Unser Chor tat es in der Messe von Casali, die immer wieder erfreut durch ihr melodisch-durchsichtiges Gewebe der Stimmen, durch die natürliche Entwicklung eines Themas und die liniare Weiterführung des musikalischen Grundgedankens.

An dem Gesang des gregorianischen Chorals zeigte die Männerschola, daß sie bemüht ist, ihn liturgisch einwandfrei vorzutragen und noch tiefer hinein zu dringen in Melodie und Geist der Liturgie.

Auf der Orgel erklang Max Regers Introduktion in d-moll und Präludium in G von J. S. Bach.

Nach der Feier des Gottesdienstes kam auch die Freude zu ihrem Recht. Mit großer Gastfreundschaft kamen den Halveraner die Mitglieder des Herdorfer Chores entgegen. Doch wär hätte nicht das Verlangen gehabt, an einem solchen herrlichen Maientage sich zu erfreuen in Gottes freier Natur?! Ein weitausgedehnter Spaziergang am Nachmittag brachte allen Teilnehmern Freude und Entspannung. Volkslieder, die Gesänge deutscher Seele, lieben jeden innerlich frei werden und umso aufnahmefähiger für alles Schöne.

Ein geselliges Beisammensein am Abend beendete den Abschluß des Tages. Nur durch die gemeinsamen Aufgaben der Chöre, die christliche, gleiche Gesinnung kam wohl dieser schöne Abend zustande, der alles zum Tanz aufforderte und in den Pausen gemischte Chöre erklingen ließ. Doch wie war es unserem lustigen Völkchen zumute, als es hieß: Laßt euch nicht verdrießen — einmal muß man schließen! In aller Herzlichkeit verabschiedete man sich von den Gastgebern und sprach ihnen nur den einen Wunsch aus, sie bald bei uns in Halver zu sehen.

Lange noch wird dieser schöne Tag in der Erinnerung leben und auf der Heimfahrt durch die Nacht, die plötzlich, unerwartet hier und da einmal unterbrochen wurde durch das Aufleuchten einer Straßenlaterne, wurde wohl mancher aus den Gedanken aufgerissen, die ihm das Schöne noch einmal erleben ließen . . .

Schalksmühle

Mit der Mark-Sauerland wieder zur Glörtalsperre

Mit der Einführung des Sommerfahrplans besteht wieder die Möglichkeit, mit dem Omnibus zur Glörtalsperre zu fahren. Der Sonderbus verkehrt an Sonn- und Feiertagen, Sonnabends und mittwochsnachmittags.

Kierspe

Arbeitsplan des Beratungsdienstes für die Woche vom 26. bis 31. Mai

Montag, den 26. 5.: Von Morgens bis Abends ist die Firma Singer mit Fachkräften bereit, die Nähmaschine in ihrer modernen Ausführung vorzuführen.

Dienstag, den 27. 5.: Singervorführungen. Die Mostapparate stehen an diesen Tagen zum Rhabarbermosten zur Verfügung.

Mittwoch, den 28. 5.: Vormittags: Praktische Gartenberatung in bäuerlichen Gärten, 15 bis 18 Uhr Backen für den eigenen Bedarf. 20 Uhr Lichtbildervortrag „Schönes Wohnen".

Donnerstag, den 29. 5.: Vormittags: Mosten und Marmeladenkochen für den eigenen Bedarf. 15 bis 18 Uhr Backen für den eigenen Bedarf. 20 Uhr Vortrag „Häusliche Gesundheitspflege".

Freitag, den 30. 5.: Der Beratungsdienst schließt bis zum 4. 6. Der Wochenplan für die Woche nach Pfingsten wird bekannt gegeben. Der Einsatz des Beratungsdienstes wird mit Genehmigung des Amtsdirektors in Kierspe bis zum 14. 6. verlängert.

Erfolge der Kiersper Hundezüchter

In diesem Jahre noch Schutzhundprüfung in der Schnörrenbach

Kierspe. Bei der am 18. Mai 1952 in Hagen veranstalteten Jubiläums-Sonderschau des Vereins für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Hagen, waren einige Schäferhundbesitzer der Ortsgruppe Kierspe mit Erfolg beteiligt. In der Junghundklasse (Rüden), die von Herrn Röper, Bremen, gerichtet wurde, erhielt der Rüde „Ilko Kierspe-Bhf.) die Bewertung „sehr gut". In der Gebrauchshundklasse (Rüden), Richter ebenfalls Röper-Bremen, erhielt der Rüde „Artist von Kamperbach" (Sch-H-I), Besitzer Kästner, Kierspe-Bhf., unter größter Konkurrenz die Bewertung „gut". In der Gebrauchshundklasse (Hündinnen), die von Herrn Dr. Richter-Essen gerichtet wurde, erhielt die Hündin „Cilla von Hohenholten" (Sch-H-I), Besitzer Gilbert Loskand, Kierspe, ebenfalls unter größter Konkurrenz die Bewertung „gut".

Der schöne Erfolg in Hagen wird den Sportkameraden der Ortsgruppe Kierspe neuen Antrieb zur Weiterausbildung ihrer Schäferhunde gegeben haben. In diesem Zusammenhang wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß noch in diesem Jahr von der Ortsgruppe Kierspe eine Schutzhundprüfung durchgeführt wird. Die Prüfung findet wie immer in der Schnörrenbach statt. Soweit bisher bekannt ist, legen mehrere Tiere die Schutzhundprüfung I und II ab. Der Prüfungstag wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Dr. med. Wilhelm Schürfeld †

In den Abendstunden des gestrigen Tages durcheilte die Trauerbotschaft unseren Ort, daß unser langjähriger Arzt Dr. Wilhelm Schürfeld nach einem längeren, schweren Leiden heimgegangen sei. Der Verstorbene war ein Sohn unserer Gemeinde, in der er fast 30 Jahre tätig gewesen ist. Hier wurde er 1895 geboren, entschloß sich nach Beendigung des Abiturienten-Examen in Gummersbach zum Studium der Medizin. Eine kurze Unterbrechung brachte der 1. Weltkrieg, der auch ihn vorübergehend zum Heeresdienst rief. Sein medizinisches Studium an den Universitäten Bonn und Heidelberg wurde 1921 durch den Abschluß mit dem medizinischen Staatsexamen gekrönt. Ebenso wurde im Jahre 1921 das Dr.-Examen abgelegt.

Nach kurzer ärtzlicher Tätigkeit im Krankenhaus in Altena, kam er hier in seinen Heimatort und wurde Arzt in unserem Dorf, zu einer Zeit, in der unser unvergeßlicher Sanitätsrat Dr. Deisting selbst schon kränklich war. Wenn auch diese Zeitspanne von 1923 bis jetzt durch eine Einberufung zum Heeresdienst im 2. Weltkrieg unterbrochen wurde, so weiß man doch, was eine ärztliche Tätigkeit in ländlicher Gegend bei langen Wintern und nicht immer guten Wegeverhältnissen für Anforderungen stellt. Er, der so viel Kranken zu helfen versuchte, erkrankte selbst an einer heimtückischen Krankheit, von der er in St. Blasien im Schwarzwald und später im Städtischen Krankenhaus in Lüdenscheid Heilung und Linderung suchte, die ihn dann aber doch nach einem längeren Krankenlager zu Hause aus dem Kreise seiner Angehörigen und Patienten hinwegnahm.

Neben seinen Angehörigen trauern eine große Zahl Patienten um ihn, denen er in schweren Stunden mit Rat und Hilfe zur Seite stand und die ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren mögen.

Breckerfeld

Bauernvogelschießen

Am heutigen Tage findet am Dickenberg das große traditionelle Bauernschießen statt, das abends mit der Krönung des neuen Königs endet.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Das ganze Dorf gerät in dem Volksfilm „Gottesmühlen" in Aufregung, als der Steinbruchbesitzer Murer, der in Amerika wegen Mordverdachtes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, überraschend in seine Heimatgemeinde zurückkehrt. Mängel im Beweisverfahren und seine gute Führung bewirkten seine vorzeitige Entlassung. In seinem Dorf sieht sich der Heimgekehrte geächtet und öffentlich angefeindet, so daß er sich verbittert in seine halbverfallene Hütte im alten Steinbruch zurückzieht. Gretl, die Pflegetochter des Bürgermeisters Hotz, faßt eine tiefe Zuneigung zu dem schwergeprüften Murer. Sie besucht ihn oft im Steinbruch, bis ihre Eltern und der fanatische Lehrer Kiburz ihr dies verbieten. Außer Gretl findet auch der schwachsinnige Dorftrottel Näppi, selbst ein Ausgestoßener, oft den Weg in den Steinbruch. Murer jagt ihn zuerst fort, läßt ihn dann aber aus Mitleid gewähren. Gretl kann diesen häßlichen Idioten nicht ausstehen. Die scheinbare Ruhe im Steinbruch wird vernichtet, als Murer bei einem Ausflug der Dorfjugend mit dem Lehrer in Streit gerät und dadurch noch mehr die Feindschaft der Dorfbewohner herausfordert. Aus Angst, seine Pflegetochter zu verlieren, gesteht der rechtschaffene Bürgermeister dem Murer, daß die Pflegetochter Gretl in Wirklichkeit die Tochter Murers ist. So groß auch Murers Freude darüber ist, so verspricht er doch, das Geheimnis zu wahren, um der Gretl die Schande, einen „Zuchthäusler" zum Vater zu haben, zu ersparen. Das ist der Beginn dieses packenden Filmes.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Bei der von Helmut Weiß in Göttingen inszenierten graziösen Komödie „Mein Freund, der Dieb" besteht begründete Aussicht, daß nur zufriedene und froh gestimmte Besucher das Lichtspielhaus verlassen, weil sie noch auf ihrem Nachhauseweg vom gewinnenden Charme Vera Molnars, der Liebenswürdigkeit Hans Söhnkers und der Erinnerung an den entwaffnend-burschikosen Hardy Krüger begleitet werden. Kurz, wir befinden uns bei diesem gepflegt-heiteren Spielfilm in denkbar bester Gesellschaft und was uns diese bunte Szenenfolge vermittelt, wird nicht bereits am nächsten Morgen vergessen sein. Es lohnt sich, diesen Dieb zum Freunde zu gewinnen.

In Heedfeld und Dünnebrett

Waldbrand — eben noch gelöscht

Am Donnerstag gegen 14 Uhr riß die Sirene die Heedfelder Bevölkerung aus der beschaulichen Ruhe des Vatertages. Aus einem Waldstück an der südwestlichen Dorfseite stiegen dicke Rauchwolken auf. Noch bevor die freiw. Feuerwehr eingreifen konnte, hatten einige beherzte Männer das Feuer bereits auf seinen Herd beschränkt. Dieses schnelle Eingreifen verhinderte die Ausweitung des Brandes auf eine unmittelbar angrenzende Tannenschonung und verhütete so größeren Schaden. Die anrückende freiw. Feuerwehr sorgte dafür, daß der Brand nicht wieder neu ausbrechen konnte. Es wird angenommen, daß ein weggeworfener Zigarettenstummel Schuld an diesem Waldbrand war. Ein Grund mehr, immer wieder darauf hinzuweisen, das Rauchen im Walde zu unterlassen. F. H.

Schwierige Löscharbeit bei Waldbrand

Oberhalb der Bergstraße geriet aus bisher ungeklärter Ursache gestern gegen 16 Uhr ein Buschbestand in Brand. Dem herbeigerufenen Löschzug Oberrahmede gelang es erst nach zweistündiger schwieriger Löscharbeit das Feuer unschädlich zu machen. —ing

3000 gewerbliche Ostbetriebe

Hamburg. Die Interessengemeinschaft der in der Ostzone enteigneten Betriebe, die von amtlichen Stellen ersucht worden war, über die seit Mai 1945 aus der sowjetischen Besatzungszone und Ostberlin in das Bundesgebiet übergesiedelten gewerblichen Betriebe, deren Wiederaufbau und gegenwärtige Situation möglichst erschöpfende Feststellungen zu treffen, hat bisher schon ca. 3000 Betriebe erfaßt. Zur Vervollständigung der statistischen Unterlagen werden diese gebeten, ihre Anschrift der IOB Hamburg 13, Jungfrauental 6, mitzuteilen.

Neuer Magirus-Deutz-LKW Typ S 3500

Ulm/Donau. Auf der Automobilausstellung in Frankfurt im vergangenen Jahr fand schon allein die äußere Form des damals neu erschienenen 6,5 t S 6500 wegen der zweckmäßigen und eleganten Ausführung der Motorhaube den ungeteilten Beifall aller Fachkreise.

Vor kurzem ist nun der 3,5 t S 3500 zunächst rein äußerlich seinem großen Bruder angeglichen worden. So hat der tausendfach bewährte 3,5 t ebenfalls eine moderne und elegante Form erhalten, die ihn zum Stolz jeden Besitzers werden läßt.

Der S 3500 läßt nunmehr eine Anhängelast von 6200 kg zu, wodurch die Mitnahme eines 4—4,5 t Anhängers ermöglicht wird. Die Freunde des luftgekühlten Motors, deren Zahl im In- und Ausland täglich zunimmt, werden über das Erscheinen des neuen S 3500 sehr befriedigt sein, denn der Wagen ist nicht nur äußerlich modernisiert worden, sondern hat auch in vielen Einzelheiten eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Die Aerzte wollen energischer werden

Vor Tarifverhandlungen mit den Gem einden — Klage in Genf erwogen

Köln. Auf Vermittlung des Bundesarbeitsministers werden in Kürze Tarifverhandlungen zwischen der „Vereinigung der Kommunalen Arbeitgeber" und dem „Marburger Bund", der Berufsvertretung von 17 000 angestellten Aerzten des Bundesgebietes, stattfinden.

Wie der Geschäftsführer des Marburger Bundes mitteilte, geht es bei diesen Verhandlungen darum, auch für den angestellten Arzt, vor allem für Assistenzärzte, Teuerungszulagen zu erreichen. Der Marburger Bund steht dabei auf dem Standpunkt, daß nicht nur einer bestimmten Berufsgruppe das Vorrecht einer Gehaltserhöhung zugebilligt werden dürfe. Auch die Ueberbeanspruchung zahlreicher Assistenzärzte soll zur Sprache kommen.

Gleichzeitig wollen Vertreter des Marburger Bundes auch mit den Besitzern der konfessionellen Krankenhäuser über eine Besserung der Tarife und Arbeitsbedingungen der Aerzte verhandeln. Auch dort seien „unverantwortliche Zustände" zu beobachten. Sollten beide Verhandlungen wieder ohne Erfolg bleiben, denkt man an eine Klage beim Internationalen Arbeitsamt in Genf.

Neues Zahnheilmittel

Frankfurt. Es ist jetzt gelungen, eine Zahnpasta herzustellen, mit der Paradentose und andere Zahnkrankheiten geheilt werden können. Es ist eine Penicillin-Zahnpasta, die ebenso bei 40 Grad Hitze wie bei Minus 15 Grad wirksam bleibt und deren Entwicklung mehr als drei Forschungsjahre benötigte. Im Bundesgebiet ist diese medizinische Zahnpasta, genannt „Lansondent", außer in Bayern und Niedersachsen rezeptpflichtig.

Fette fordert Zusammenarbeit

dpa. **Düsseldorf, 23. Mai**

In einem Offenen Brief an den Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, Fritz **Berg**, fordert der DGB-Bundesvorsitzende **Fette** am Freitag die Unternehmer zur Zusammenarbeit auf. Sie sollten die Versuche aufgeben, Mißtrauen zwischen die Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften zu säen.

Eine Million Rundfunkgeräte in 5 Jahren

Ein Festtag bei den Fürther Grundig-Werken — Täglich 2500 Apparate

Fürth. Innerhalb von fünf Jahren seit Grundsteinlegung der Grundig-Werke in Fürth liefen eine Million Rundfunkempfänger vom Fließband. Vor fünf Jahren hatte Max Grundig den Grund erworben, auf dem vorher die verfallenden Gebäude einer Heilbadquelle ihren Traum von Fürth als Kurbad ausräumten.

Mit vierzig Arbeitern ging er ans Werk. Bereits 1948 hatte sich der Betrieb auf 650 Arbeitskräfte erweitert, ein Jahr später auf 1450, und heute sind 5000 Arbeitskräfte dort beschäftigt. Mit einer Produktion von täglich 2500 Apparaten sind die Werke die größte Radiofabrik Europas.

In der neuerbauten Montagehalle für Fernsehempfänger beginnt demnächst die Fertigung von Fernsehempfängern am laufenden Band. Damit könnte sich der noch hohe Preis von Fernsehempfängern vielleicht noch verbilligen. Die Fabrik unterhält bereits seit längerer Zeit eine eigene Fernsehsendestation, mit der Versuche für die bereits produzierten Apparate gemacht werden. Eine direkte Uebertragung vom Sender zum Empfänger zeigte, daß der Stand der Technik heute schon ganz ausgezeichnet ist.

Schwedisches Königspaar in Finnland

dmt. Helsinki, 23. Mai

Unter dem Salut der Marinebatterien verließ der Kreuzer „Goeta Lejon", eskortiert von zwei Zerstörern, mit dem schwedischen Königspaar an Bord Stockholm, um Kurs nach Norden zu nehmen. Am Samstag werden der König und die Königin zu ihrem ersten Staatsbesuch in Finnland eintreffen.

Von 1812 bis 1925 hatte kein schwedischer Herrscher finnischen Boden betreten aus Protest gegen einen Friedensschluß, der finnische Gebiete von Schweden abtrennte, um sie an das damalige zaristische Rußland anzugliedern. Erst 1925 wurde dieser stillschweigende Boykott von Gustaf V. beendet, als Finnland seine Unabhängigkeit von Rußland erlangt hatte.

Rönsahler Mai-Kirmes
in althergebrachter Weise
Samstag, den 24. Mai 1952
Sonntag, den 25. Mai 1952
Montag, den 26. Mai 1952
Es laden ein
Karussells — Stände — Restaurants und Zirkus

„ATLANTIK" Markenwaschmaschinen
gehören in jedes Haus!

75jährige Erfahrung im Waschmaschinenbau.
Alle Ausführungen zu günstigen Herstellerpreisen.
5 Jahre Getriebegarantie
Verlangen Sie Gratisprospekt oder kostenlose Vorführung.
Erich Graumann
Rummenohl i. W., Ruf Dahl 238 und
Bösperde i. W., Ruf Menden 2735

Kostenlos
möchte ich allen Kranken (auch wenn sie nur an Stuhlverstopfung leiden) das Büchlein **„Heilung von selbst"** v. Dr. med. Spuhl, zusenden. Genaue Adressen an
Excelsior-Vertrieb Frankfurt/M.-I, Schließfach 1/614 C
Mello-Vertrieb für Nordrhein-Westfalen

15 Monatsraten
10% Anzahlung !
nur noch bis zum 31. Mai für sämtliche Elektro-Herde u. Heißwasserspeicher
Krefft-Tischherd . . . 62.–
Oranier-Tischherd . . 71.–
Tom-Laborant Kleinküche 145.–
AEG. Siedlungsherd . 241.60
Küppersbusch 3 Stellen Vollherd 319.20
Eltron Elektro-Badeofen 80 Ltr. o. Armatur . 337.85
sowie über 50 Elektroherde, Speicher- und Kühlschränke stehen zu Ihrer Auswahl in unserem großen Ausstellungsraum Schützenstr. - Ecke Frankfurter Str.
Elektro-Haus
Gebr. Turck, Halver
Telefon 435
Mitglied der
ELEKTRO-GEMEINSCHAFT

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. 1.–

Privatvertreter
für den Verkauf von Haus- und Bettwäsche sowie modischen Kleiderstoffen ges. Teilzahlung, guter Verdienst, sofort Provision, Bewerbungen an A. Ridder & Co. K.G. Textilversandhaus, Dortmund, Schleswiger Straße 40

Schmuck ist kein Luxus
sondern der Ausdruck
wohlverstandener Schönheit.
Er verleiht seiner Trägerin
unvergleichliche Anmut.
Darin liegt sein ewiges
Geheimnis.
Jede Frau kann ihn sich
dienstbar machen,
wenn sie nicht irgendeinen
oder jeden,
sondern einen Schmuck trägt,
der zu ihr persönlich paßt,
der eine vollendete Harmonie
schafft.
Mein Haus sieht es als seine
besondere Aufgabe an,
Sie in dieser so ganz persönlichen Frage zwanglos und
unverbindlich zu beraten.
Rückenbeck
Goldschmiedeatelier
Dortmund
Westenhellweg 45



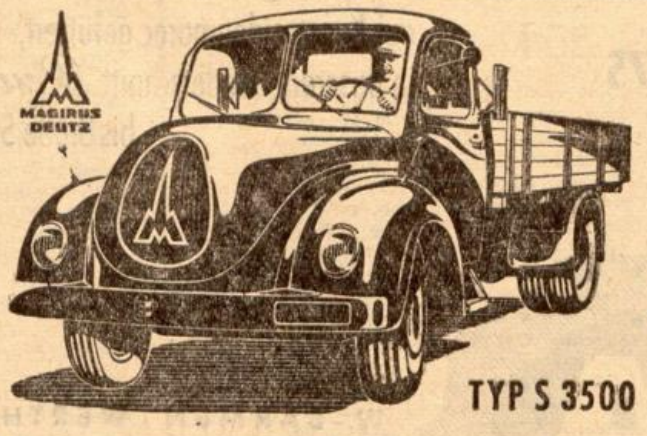
Glücklich und zufrieden
sind Mutter und Kind mit den neuen ADA-ADA-Schuhen. Sie sehen flott aus, passen und halten die Füße gesund. Daher greifen erfahrene Mütter immer wieder zu ADA-ADA-Schuhen. Bei der Auswahl hilft Ihnen gerne
Schuh **Eichhoff**
gegenüber der Post

Lichtspiele Karlshöhe
Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Ein Film - Ein Urteil!
„Gottesmühlen"
mit: Maria Schell
Heinrich Gretler
Adolf Manz
Schuld und Sühne irrender Menschen finden in der Liebe versöhnenden Ausklang.



Fordern Sie von LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG, unverbindliche, kostenlose Zusendung des Sonderprospektes BB 1445

Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76, Ruf 21984
Deutschlands führendes, bekannt. Eheanbahnungs-Institut, ist
seit 1930
für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff. Filiale im gesamten Bundesgebiet. Kostenl., unverbindliche Beratung.



TYP S 3500
Der neue
MAGIRUS-DEUTZ
3½-4 Tonner jetzt lieferbar
Der neue Lastwagen mit seiner modernen Formgebung ist das robuste Nutzfahrzeug, das viele fortschrittliche Neuerungen aufweist. - Der Magirus-Deutz-Händler wird Sie gerne mit den Vorteilen bekanntmachen.
ERNST PIEPENSTOCK
Lüdenscheid
Lutherstraße 7 · Telefon 33 57 / 58
Verkauf und Kundendienst für den Kreis Altena-Lüdenscheid

Suche 500.- DM
bei 10% Zinsen auf 8 Monate
Gute Sicherheit vorhanden. Angeb. unter Nr. 581 an Allgem. Anzeiger

wasche ohne Maschine mit Lito Schnellwäsche

Eine Spitzenleistung


Nur echt mit blauem Etikett

+ Hilfe +
f. Männer u. Frauen durch weltbekannte Stärkungs- u. Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften geg. DM –.50 (Briefmark.) durch das führende **Internationale Versandgeschäft Gisela, Stuttgart 506** und Postfach 802.

Küchenherd
Küppersbusch, neuwertig, Kleiderschrank, Küchenschrank, Stühle, Bettstelle mit Matratze billig abzugeben.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Allgemeinen Anzeigers

Möbliertes Zimmer
in Dorfmitte an berufstätige Dame zu vermieten.
Angebote unter Nr. 583 an Allgemeinen Anzeiger.

Büroraum
5 x 9 m im Ortsbereich Halver sofort zu vermieten.
Angebote unter Nr. 582 an Allgemeinen Anzeiger

Foto-Kopien Reproduktionen
Lilo Cappallo, Fotomeisterin
Halver, Hotel zum Löwen, I. Etg.

Gut erhaltener **Opel P 4** aus erster Hand für DM 600 zu verkaufen.
zu erfr. Lüdenscheid, Tel. 2702

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamburg-Stell. 762.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!